

**International Society for Military Law and the Law of War**  
**VIII<sup>th</sup> Seminar for Legal Advisors to the Armed Forces, Riga/Letland**

*Bericht von Thomas Sauerborn<sup>1</sup>*

## **Einleitung**

Als Folge der Implementierung des Artikels 82 des I. Zusatzprotokolls zu den Genfer Abkommen von 1949 über den Schutz der Opfer bewaffneter Konflikte, der die Notwendigkeit von Rechtsberatern in den Streitkräften vorsieht, hat es sich die Internationale Gesellschaft für Wehrrecht und Humanitäres Völkerrecht seit 1992 zur Aufgabe gemacht, Seminare für Rechtsberater in den Streitkräften zu organisieren. Seitdem wurden weltweit acht dieser Seminare durchgeführt, zuletzt vom 25. bis 30. Mai 2010 in der lettischen Hauptstadt Riga.

Das Seminar – bei dem Vertreter aus 35 Staaten zugegen waren – stand unter der Überschrift „Responsibilities of Commanders and Legal Advisors in International Operations“. Eine Vielzahl der besprochenen Themen resultierte dabei aus Anregungen von Teilnehmern des 2008 in Windhuk, Namibia, durchgeführten Seminars.

## **Inhalte des Seminars**

Eröffnet wurde das Seminar in den Räumen des zentral in Riga gelegenen lettischen Kriegsmuseums durch den Verteidigungsminister Lettlands, Minister *Liegis*, und den Präsidenten der Internationalen Gesellschaft für Wehrrecht und Humanitäres Völkerrecht, Herrn *Dahl*. Nach Grußworten der Dekanin der juristischen Fakultät der Universität Lettlands gab es ausreichend Zeit und Gelegenheit zu einem ersten Gedankenaustausch zwischen den Seminarteilnehmern und der Teilnahme an einer Führung durch das Museum.

Der zweite Seminartag befasste sich im ersten Arbeitskomplex unter Leitung von Brigadegeneral *Spijk*, Jurist der niederländischen Streitkräfte bei der NATO/SHAPE und Vize-Präsident der Internationalen Gesellschaft für Wehrrecht und Humanitäres Völkerrecht, mit den Themen „Challenges in Joint Endeavours with the Host Nation“ und „Responsibilities of Commanders and Legal Advisors“. Im Anschluss an die etwa 30-minütigen Einführungsvorträge zu den beiden Themen und der Gelegenheit zur Aussprache wurden drei Arbeitsgruppen gebildet, deren Aufgabe es war im Rahmen einer Kurzlage den Kommandeur eines multinationalen Verbandes zur Frage des Umgangs mit einem Provinzgouverneur, der in illegale Aktivitäten involviert ist, zu beraten.

Der sich anschließende zweite Arbeitskomplex stand unter dem Thema „Prosecution and Punishment of Crimes committed by Military Personnel in operations“, wobei sich die beiden Einführungsvorträge mit „International Criminal Tribunals“ und „Issues of Professional Investigate Capacity“ befassten. In Fortsetzung der Kurzlage vom Morgen war es nun die

---

<sup>1</sup> Regierungsdirektor und Leiter Dezernat Grundsatz der Zentralen Ausbildungseinrichtung für die Rechtspflege der Bundeswehr am Zentrum Innere Führung in Koblenz

Aufgabe der Arbeitsgruppen, den Kommandeur des multinationalen Verbandes bzgl. einer möglichen strafrechtlichen Verfolgung von ihm unterstellten Soldaten zu beraten.

Abgeschlossen wurde der Tag mit einer detaillierten Vorstellung des im Februar 2010 nach sechsjähriger Arbeit einer Expertengruppe unter der Leitung von Professor Dr. *Dinstein*, Senior Academic Advisor Humanitarian Policy and Conflict Research at Harvard University (HPCR) herausgegebenen „HPCR Manual on International Law Applicable to Air and Missile Warfare“.

Am dritten Seminartag stellten im ersten Arbeitskomplex Nichtregierungsorganisationen den thematischen Schwerpunkt dar. Einer Darstellung der „Roles and responsibilities of NGO’s“ folgte ein Vortrag zur „Legal Advisors Perspective“. Der Arbeit im Gruppenrahmen schlossen sich Ausführungen von Brigadegeneral *Spijk* zur grundsätzlichen Arbeit und zu aktuellen Themen der Internationalen Gesellschaft für Wehrrecht und Humanitäres Völkerrecht an.

Der zweite Arbeitskomplex des dritten Tages befasste sich dann mit der Bindung privater Militär- und Sicherheitsfirmen an das humanitäre Völkerrecht in internationalen bewaffneten Konflikten unter besonderer Berücksichtigung des Dokuments von Montreux. Nach Vorträgen sowohl aus Sicht der Sicherheitsfirmen als auch aus „Legal Advisors Perspective“ wurden hierzu Fälle zunächst im Gruppenrahmen und anschließend im Plenum diskutiert und entsprechenden Lösungen zugeführt.

Der erste Arbeitskomplex am vierten und letzten Seminartag hatte das Thema „New Developments for Legal Advisors“. Gegenstand der Vorträge waren hierbei die derzeit sehr aktuelle Problematik des „Cyber-Warfare“ und die Frage der „Direct Participation in Hostilities“. In der sich anschließenden Gruppenarbeit bestand die Aufgabe darin, den Kommandeur des multinationalen Verbandes dahingehend zu beraten, ob die in verschiedenen Sachverhalten dargestellten Personen aufgrund ihrer möglichen Teilnahme an feindseligen Handlungen als zulässiges militärisches Ziel anzusehen seien und entsprechend bekämpft werden dürften. Sowohl in den Arbeitsgruppen als auch in der anschließenden Besprechung der Arbeitsergebnisse wurde ausführlich und zum Teil auch sehr kontrovers diskutiert.

Der das Seminar abschließende Arbeitskomplex befasste sich unter der Überschrift „Operational Legal Developments“ mit Fragen des See- und Luftkriegsrechts. Nach Kurzvorträgen zu „Legal Frameworks of Maritime Counter-piracy Operations“ und „Air Targeting Issues“ ging es in die Arbeitsgruppen über, wo in bewährter Manier Fälle aus Sicht des Legal Advisors bearbeitet und diskutiert wurden.

## **Zusammenfassung**

Auch das VIII<sup>th</sup> Seminar for Legal Advisors der Internationalen Gesellschaft für Wehrrecht und Humanitäres Völkerrecht in Riga/Lettland kann sowohl hinsichtlich der Themenauswahl als auch der Durchführung und nicht zuletzt aufgrund des großen Engagements und der geschickten Leitung von Brigadegeneral *Spijk* als voller Erfolg bezeichnet werden.